

„Denn das sollt ihr wissen: Kein unzüchtiger, schamloser oder habgieriger Mensch - das heißt kein Götzendiener - erhält ein Erbteil im Reich Christi und Gottes.“ (Mt 28,20)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 173. Tag der Bibelreise. Gelesen haben wir heute 1 Chronik 7 und 8, den Psalm 131 und Epheser 5.

Auch in 1 Chronik 7 finden wir wieder Ahnentafeln, hier sind die Stämme des Nordens aufgezählt: Isaachar, Benjamin, Naftali, Ascher. Zuvor hatten wir die Generationenfolge von Juda, Simeon, Levi, Ruben und Gad gelesen. Allerdings fehlen die Genealogien von Sebulon und Dan und es ist nicht klar, weshalb diese nicht erwähnt wurden. Der einzige vorstellbare Grund ist, dass die Götzenanbetung im Stamm Dan ihren Anfang genommen hatte. Jerobeam hatte dort sein goldenes Kalb aufgestellt, das sie in Folge anbeteten. Auch im Buch der Offenbarung Kapitel 7 findet sich kein Hinweis auf den Stamm Dan, obwohl alle anderen Stämme dort aufgeführt sind. Im Kapitel 8 findet sich eine lange Liste der bedeutenden Männer des Stammes Benjamin, die im Kapitel 7 begonnen wurde. Auch Juda wurde nochmals erwähnt. Wir sehen, welche große Bedeutung diesen beiden Stämmen beigemessen wurde. Wie wir bereits wissen, hatten sich die Stämme Juda und Benjamin zum Südreich Juda zusammengeschlossen, während die restlichen Stämme das Nordreich Israel bildeten. Wenn wir in den Chroniken weiterlesen, werden wir sehen, wie viele bedeutsame Persönlichkeiten diesen Stämmen entsprangen. Alle Namen der Menschen sind im Lebensbuch des Lammes aufgeführt. Es fällt uns auf, dass die Könige Israels nach der Lossagung vom Hause Davids, d.h. nach Aufteilung in das Nord- und Südreich, nicht mehr erwähnt sind. Auch deren Familien bleiben unerwähnt. Es findet sich kein Wort über das Haus von Jerobeam oder des Hauses von Jehu. Der Grund hierfür lag darin, dass der Chronist sie aufgrund ihrer Götzenverehrung nicht in die Chroniken mit aufnahm. Halleluja! Nun zum Psalm 131, der von David verfasst wurde und eine wunderbare Absage an Stolz, Arroganz und Ehrgeiz ist. Charles Spurgeon sagt Folgendes zu diesem Psalm: „Er ist einer der kürzesten Psalmen zu lesen, der aber am längsten braucht, um verstanden zu werden. Er spricht von einem jungen Kind und doch finden wir hier die Erfahrung eines reifen Mannes in Christus.“ Viele Schriftgelehrte vertreten die Meinung, dass David diesen Psalm als Antwort auf die falschen Anschuldigungen von Saul und dessen Höflingen verfasste, die ihm vorwarfen, von Ehrgeiz und Stolz getrieben zu sein und unter Vorspiegelung einer göttlichen Berufung die Königswürde an sich reißen zu wollen. In der Tat war es ganz anders, David appellierte zunächst an den Herrn: „HERR, mein Herz überhebt sich nicht, nicht hochmütig blicken meine Augen, ich gehe nicht um mit großen Dingen, mit Dingen, die mir nicht begreiflich sind.“ Dann sagte er: „Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele.

Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.“ Er spricht davon, dass sein Herz zufrieden ist mit dem, was er besitzt. Dann ermutigt er die Menschen, in Gott zu vertrauen, so wie er es getan hat. Halleluja! Ihr seht, wie David mit solchen falschen Anschuldigungen umging: Er begab sich direkt zum Herrn und erzählte ihm alles, zum Schluss wandte er sich an ganz Israel: „Israel, warte auf den HERRN von nun an bis in Ewigkeit!“ Auch wir sollen uns an unseren Herrn wenden, wenn wir Probleme mit bestimmten Personen haben, verleumdet werden. Dann können auch für andere Menschen zum Vorbild werden im Umgang mit schwierigen Situationen und werden so zum Instrument des Segens. David hatte die geistliche Autorität erhalten, andere zu lehren. Preiset den Herrn!

Kommen wir nun zum 5. Kapitel des Briefs des Hl. Paulus an die Epheser, in dem zwei überaus wichtige Themen abgehandelt werden. Zuerst geht es um den Gehorsam gemäß dem Beispiel Christi, zweitens um die Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau. Im ersten Teil spricht der Apostel davon, dass wir Gläubige Christus nacheifern sollen (Vers 1+2): „Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder

und führt euer Leben in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und Opfer, das Gott gefällt!“ Dazu, wie wir das umsetzen können, gibt er uns zehn Punkte an die Hand: Liebende Kinder sollen wir sein, die in Liebe wandeln so wie Christus uns geliebt und sich hingegeben hat. Sexuelle Unzucht und Unreinheit sowie Habgier sind zu meiden, vor weltlichem und vulgärem Geschwätz sollen wir uns hüten. Mit Menschen, die andere täuschen und verblenden, sollen wir nichts gemein haben. Vers 10+11: „Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, deckt sie vielmehr auf!“ Es bedarf eines gewissen Mutes, Sünden offen anzusprechen, sehr wichtig ist es, nicht mit Menschen zu verkehren, die in Sünde leben. Es ist wichtig, diese nicht ihrer Sünde zu bestärken, nicht zu sagen, dass diese in Ordnung ist. Vers 15: „Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht wie Toren, sondern wie Kluge!“

Wir sollen nach der Weisheit streben, die aus dem Wort Gottes oder durch die Inspiration des Hl. Geists eingegeben wird. Dann ist es wichtig, die Zeit und alle Chancen gut zu nutzen, da wir in bösen Zeiten leben. Vers 18: „Berauscht euch nicht mit Wein - das macht zügellos -, sondern lasst euch vom Geist erfüllen!“ Den letzten Punkt führt er in den Versen 19 und 20 an: „Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“

Im zweiten Themenbereich geht es um die gegenseitige Unterordnung zwischen Mann und Frau. Die Frauen sind gerufen, sich ihren Männern unterzuordnen, wofür der Hl. Paulus das Beispiel von Christus und Kirche anführt. Vers 23: „Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist.“ Die Männer sind gerufen, ihre Frauen so zu lieben, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat. Es schenkt uns hier eine schöne Lehre zum Mysterium der Ehe. Dieses ist zu verstehen wie das Verhältnis zwischen Christus und der Kirche. Christus heiligte die Kirche durch das Wasserbad im Wort. Vers 27 und 28: „So will er die Kirche herrlich vor sich hinstellen, ohne Flecken oder Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos. Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.“ Heilig und makellos soll die Ehe sein, Leid muss sie aushalten können so wie Jesus Sein Kreuz auf sich genommen, Blut vergossen, unsagbaren Schmerz erlitten hat, inniglich gebetet hat und für uns gestorben ist, um die Kirche makellos und heilig zu machen. Das ist die geistliche Bedeutung der Ehe, alles andere ist nebensächlich. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Amen.